

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 37 (1892)  
**Heft:** 14

**Anhang:** Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : No. 4, April 1892  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

No. 4.

April

1892.

Namen der Verfasser: Beetz; Breitinger; Breitinger & Fuchs; Diesterweg; Engelen & Fechner; Fischer; Grundig; Günther; Hentschel; Hoegger; Huxley; Kehr; Köhler, A.; Kvacsala; Latt; Pünzer & Hodgkinson; Sallwirk; Süssmapp; Vrbka; Wohlrabe. Portraitzgallerie.

## Neue Bücher.

NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagsabhandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit \* bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

- \* Die formalen Stufen des Unterrichts. Eine Einführung in die Schriften Zillers von Dr. Th. Wiget, Seminar-direktor, Rorschach. Vierter Aufl. Chur, Jul. Rich. gr. 8°, 112 S. Fr. 2.—.
- \* Lesebuch für das fünfte Schuljahr. Obligatorisches Lehrmittel für die Primarschulen des Kantons Zürich von A. Lucht, Seminarlehrer. Zürich, Verlag der Erziehungsdirektion.
- \* Ergebnisse des Fach- und Sprachunterrichts im fünften Schuljahr. Ergänzungen für die Hand des Lehrers. ib. Schillers Briefe. Kritische Gesamtausgabe in der Schreibweise der Originale, herausg. von Fritz Jonas. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lf. 1. 30 Rp.
- \* Lehr- und Lesebuch für Fortbildungss-, Gewerbe- und Handelsschulen von F. Schärmann und F. Windmüller. Essen, G. D. Bädecker, Teil 1 gr. 8° 400 S. geb. Fr. 2. 70.

Das kaufmännische Fortbildungsschulwesen Deutschlands. Seine gegenwärtige Gestaltung und Ausdehnung von Harry Schmidt. Berlin, Karl Siegismund. 224 S. gr. 8° u. 7 Tabellen. Fr. 6. 85.

\* Aufgaben für den Unterricht in der Buchführung an Mädchen-Fortbildungsschulen von Em. Meyer. Nürnberg, Fr. Korn. 18. S. 25 Rp.

Lesebuch für Fortbildungsschulen von P. Müller, Schulinspektor, J. A. Völker und V. Funk. 2. Aufl. Giessen, Emil Roth. 438 S. gr. 8° Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 20.

Rechenbuch für Fortbildungsschulen von denselben. gr. 8°, 94 S. Fr. 0. 70.

Lehrbuch der französischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung der Übungen im mündlichen und schriftlichen freien Gebrauch der Sprache, von Dr. O. Boerner. Leipzig, B. G. Täubner. 300 S. gr. 8°, geb. Fr. 3. 25.

Die Hauptregeln der französischen Grammatik im Anschluss an das (vorstehende) Lehrbuch in Fr. Spr. von Dr. O. Boerner. ib. gr. 8°, 144 S., geh. Fr. 2. 25.

Lehrgang der englischen Sprache von H. Plate, 68. Aufl., in zeitgemäßer Neubearbeitung. I. grundlegender Teil. Dresden, L. Ehlermann. gr. 8°. Fr. 2. 10.

Deutsche Sprachschule. Aufgaben für den Rechtschreibunterricht und Grammatik für einfache Schulverhältnisse von G. Althof. Harburg a. E., G. Elkan. 100 S. 80 Rp.

Der Mensch und das Tierreich in Wort und Bild, für den Schulunterricht in der Naturgeschichte dargestellt von Dr. M. Krass und Dr. H. Landolt. Mit 185 Abbild. 10. Aufl. Freiburg i. Br., Herderscher Verlag. gr. 8°, 244 S. Fr. 2. 85.

\* Naturgeschichte für die einfache Volksschule. Naturkörper der Heimat, innerhalb natürlicher Gruppen vorgeführt. Ein Handbuch für den Lehrer in 2 Kursen zu je 2 Lektionen bearbeitet von Dr. F. Kiesling und Edm. Pfalz. Braunschweig, Appelhaus u. Pfennigstorff. gr. 8°, 183 S. Fr. 2. 70.

Flora von Deutschland. Illustrirtes Pflanzenbuch von Dr. W. Medicus. Kaiserslautern, A. Gotthold. 2. u. 3. Lief. à Fr. 1. 35. (Vollständig in 10 Lief.)

\* Geschichte des deutschen Volksschullehrerstandes. von K. Fischer. 3 Lief. Hannover, E. Meyer. 70 Rp.

\* Festklänge für die Jugend. 540 Glückwünsche und Vorträge ernsten und heiteren Inhalts für jedes Kindesalter von H. Wellnau. Oranienburg, E. Freihoff. 185 S. Fr. 1. 35.

Sonnenblick, Märchendichtung von K. Gachnung, für Soli, Duette, dreist. Chor und Melodrama komponirt v. G. Angerer. Zürich, Ph. Fries. Text 40 Rp., Chorstimmen Fr. 2, Klavierauszug Fr. 5, die 5 Solostimmen 70 Rp.

\* Chorgesangscole, ein methodisch-praktisches Übung- und Liederbuch für Bürger- und Volkschulen von D. C. Först. Leipzig, Lipsius u. Tischler. Heft 1 krt. 35 Rp., Heft 2 55 Rp., Heft 3 Fr. 1. 35.

\* Der Beginn der Schulpflicht von O. Jahnke, mit 8 Tabellen. Bielefeld, Helmichs Buchhandl. 70 S. Fr. 1.

\* Das christliche Kirchenjahr für den evang. Religionsunterricht von A. Vodek. 2. Aufl. Nürnberg, Fr. Korn. 13 S. 25 Rp.

\* Götthe als Sozialpolitiker von Prof. Dr. Gerlach. Dessau, R. Kahle. 33 S. 70 Rp.

\* Die Steilschrift, die Schulschrift der Zukunft von Hugo Elm. Bielefeld, Helmich. Fr. 1.

The Toy Object Method by Estella e. Sutton. Washington, Gibson, Broth.

\* Deutsches Lesebuch für Volksschulen von Dr. J. Bumüller und Dr. J. Schuster. Neue illustr. Ausgabe von R. Lippert. Mittelstufe. Freiburg i. Br., Herderscher Verlag. 222 S. geb. Fr. 1.

Deutsche Zeit- und Streitfragen begr. von Fr. v. Holtzendorff.

\* Religionsunterricht und Erziehung zur Religion von Dr. H. Keferstein. Hamburg, Verlag Aktiengesellschaft (A. G.), 64 S.

\* Der Lehrer als Wächter der Gesundheit von Dr. med. A. Küchner. Leipzig, Heusers Verlag. 49 S.

\* Bundeschrift, theoretisch-praktischer Lehrgang von J. J. Alexander. Strassburg, Strassburger Drukeri und Verlagsanstalt. 2 Hefte à 25 Rp.

Der immer schlagfertige Tafelredner von A. Krüger, Lehrer. Oranienburg, E. Freihoff's Verlag. Fr. 2. Moral, Religion und Schule. Zeitgemäße Betrachtungen zum preuss. Schulgesetz von Fr. Jodl. Stuttgart, J. G. Cotta.

## Besprechungen.

### Comenius-Literatur.

Johann Amos Comenius. Sein Leben und seine Schriften von Dr. Johann Kvacsala. Leipzig und Wien, Julius Klinkhardt 1892. Vollständig in 3 Lieferungen. Erste Lieferung: 192 pag. 2 Fr. 40.

Dies ist die einflusslichste Darstellung des Lebens und der Schriften des Comenius. Der Verfasser verarbeitete vielfach bis jetzt gänzlich unbekanntes, meist handschriftliches Material. Er stützt sich ferner auf ältere und neuere Arbeiten in lateinischer, deutscher, böhmischer, englischer, französischer, ungarischer, schwedischer und holländischer Sprache. Das Werk ist infolge dessen ein hervorragender Beitrag zur Comeniusforschung.

Johann Amos Comenius nach seinem Leben und Wirken. Von F. Grundig. Gotha, E. F. Thienemanns Hofbuchhandlung 1892. 90 pag. 1 Fr. 35.

Was diese Schrift bemerkenswert macht, ist die eingehende Kritik der Hauptwerke des Comenius und die Vergleichung seiner pädagogischen Grundsätze mit den diesbezüglichen Forderungen der Gegenwart. Wer eingehende Studien über den grossen Pädagogen machen will, findet in dieser Schrift willkommene Anhaltspunkte. Mit Bezug auf die Wirkung der allgemeinen Volksschule auf das soziale Leben sind wir anderer Ansicht, als der Verfasser; die Volksschule kann und muss in dieser Hinsicht einen bleibenden Einfluss auf die verschiedenen Bevölkerungsklassen ausüben und sie tut es, wenn sie richtig geleitet ist.

**Leben und Schicksale des Johann Amos Comenius.** Von Anton Vrbka, Lehrer. Mit einem Verzeichniß der neuern Comenius-Literatur und 17 Abbildungen. Znaim 1892. Fournier und Haberler (Karl Bornemann). Comenius-Studien Heft 2. 174 pag. Eleg. geb. 3 Fr. 40.

Auf gründliche Studien gebaut, lebendig in der Darstellung und festlich geschmückt: wahrlich eine Festschrift im vollen Sinne des Wortes! Ausser der Lebensbeschreibung bringt der Verfasser auch Proben aus den hervorragendsten Werken des Comenius und Urteile über dessen Bestrebungen aus verschiedenen Zeiten. Das vom Verleger angefertigte Literaturverzeichniß ist wohl das vollständigste, das existirt. Die Ausstattung verdient alles Lob. Das Buch sei jedem Lehrer zur Anschaffung bestens empfohlen.

**Gedächtnisblatt zum dreihundertjährigen Geburtstage des Amos Comenius.** Von W. Latt, Lehrer. Bielefeld, A. Helmich's Buchhandlung (Hugo Anders). Päd. Abhandlungen Heft IV. 22 pag. 50 Cts.

Der Verfasser betrachtet hauptsächlich die christliche Grundlage der Pädagogik des Comenius. Sein Wunsch, es möchten die Lehrer mehr, als es geschieht, die grossen Vorbilder und in der Geschichte der Pädagogik studiren, verdient Beachtung.

**Brustbild des Johann Amos Comenius mit Facs.** Nach einem alten Originalgemälde gezeichnet und lithographirt von C. Süssnapp. 47×62 cm. Berlin E. H. Schröder. 4 Fr.

Dieses Bild wird als das beste Comenius-Portrait bezeichnet. Es ist in der Tat bis in alle Details sauber ausgeführt und eignet sich vorzüglich zum Schmucke von Schulzimmern, Lehrerzimmern etc.

F. Z.

### Schule und Pädagogik.

**Adolf Diesterwegs ausgewählte Schriften,** herausgegeben von Ed. Langenberg. 20 Lief. à 80 Rp. oder 4 Bände à 4 Fr. 2. Aufl. Frankfurt a. M. Moritz Diesterweg. 1891.

In den Tagen, da das ganze fortschrittlich gesintete deutsche Gelehrten- und Bürgertum nach Wehr und Waffe umschaut, um sich der Reaktion zu erwehren, welche durch den Grafen von Zeilliz den preussischen Volksschulgesetzentwurf vom Januar 1892 geboren hat, ist ein Hinweis auf die Schriften eines unentwegt furchtlosen Kämpfers für Toleranz, für Emanzipation der Schule, für Simultanschulen, für Selbstduldigkeit der Lehrer gegenüber der Geistlichkeit u. s. w. nicht zwecklos. Was Diesterweg vor dreissig und mehr Jahren gegen die Regulative, gegen die geistliche Beaufsichtigung und Leitung der Volksschule gesprochen (s. u. a. Bd. 4 pag. 228 ff.), hat heute noch seine Berechtigung. Zu sehr nur vielenorts, leider! Aber nicht weniger beherzigenswert und zeitgemäß sind die herrlichen, aus Begeisterung und innerster Wärme kommenden Worte, die er über Methoden im Unterricht, über den Charakter der wahren Erziehung und des Unterrichts, über die Bedeutung des Lehrerberufs, über wahre Religiösität, über Lehrervereine, Lehrerbildung, über alle das Lehrerleben und -Wesen beschlagenden Gebiete gesprochen hat. Es ist ein grosser Geist, der aus den „ausgewählten Schriften Diesterwegs“ redet, die heute in der vollständigen zweiten Auflage vor uns liegen, wie sie dessen langjähriger, nunmehr verstorbener Freund, E. Langenberg, besorgt hat. Die Verhältnisse mögen ändern, neue Schwierigkeiten gebären, aber wo die Kraft des in der Seele leuchtenden Ideals so überzeugend, stärkend wirkt, wie in Diesterweg, da erscheint der Augenblick, und sei er noch so düster, als Brieke von der vergangenen Vergangenheit zu einer hoffnungsreichen Zukunft\*. In der Festigkeit seiner Überzeugung, in der Anerkennung, die D. bietet und die zu eigenem Denken und Schaffen zwingt, liegt die Bedeutung, liegt der bleibende Wert seiner Schriften. Diese vier Bände wiegen an Gehalt und Kraft einen Stoss von Büchern auf. Das ist ein Werk, in dem jeder Lehrer sich Kraft und Ausdauer holen kann, in dem die Leiter von Lehrerkonferenzen lernen können, wie Frische und Leben in Lehrkörper zu bringen ist. Jeder Lehrer sollte sich diese Schriften verschaffen.

**Dr. C. Kehr.** Geschichte der Methodik des deutschen Volksschulunterrichts. Bd. V. Geschichte des Turnunterrichts, von

Prof. Dr. C. Euler. Gotha, E. F. Thienemann, Hofbuchhandlung. 520 pag.

Nachdem der Verfasser einleitungsweise über das Turnen bei den Persern, Hellenen und Römern berichtet, betrachtet er in eingehendster Weise die Entwicklung des Turnens in Deutschland und in Österreich vom Mittelalter bis auf unsere Tage und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Turnens in Preussen, der über 1/4 der ganzen Arbeit gewidmet ist. Dagegen ist das Turnen in der Schweiz nicht behandelt. Der Verfasser führt bloss die diesbezüglichen Bestrebungen von Zwingli und Pestalozzi an und erwähnt, dass Spiess und Maul in der Schweiz in hervorragender Weise tätig waren. Wir andern glauben, das Turnen bei uns dürfe sich so gut sehen lassen, wie das so manches Städtchen „ennet dem Rhyn“ und der Name des Turnvaters Niggeler wäre der Geschichte der Methodik des deutschen Volksschulunterrichts so gut angestanden, wie der mancher andern Streiter.

F. Z.

### Deutsche Sprache.

**A. Engelen und F. Fechner,** *Deutsches Lesebuch.* Ausgabe A in fünf Teilen. Berlin C. Wilhelm Schultz. III. Teil 14. Auflage 268 pag. 1 Fr. 90 Cts., IV. Teil 11. Auflage 412 pag. 3 Fr.

Wir haben bei der Besprechung der Ausgabe B (in drei Teilen) schon auf die Gediegenheit der Lesobücher der beiden rühmlichst bekannten Berliner Schulmänner hingewiesen. Der Stoff ist musterhaft ausgewählt, er liegt im Interessenskreis des Schülers und ist durchweg mustergültig in der Form. Gedichte und Erzählungen sind getreu nach den Originalen und mit Bezeichnung der Quellen gegeben; wo Kürzungen stattgefunden, was indes nur bei wenigen Lescstücken namentlich realistischen Inhalts stattgefunden, ist dies ausdrücklich angemerkt. Für die Aufnahme der „Sagen vom Schweizer Befreiungskampfe“ (die Grausamkeit der Vögte, der Rütlisbund, Wilhelm Tell, Arnold Winkelried) sind wir den Verfassern zu Dank verpflichtet. Druck und Ausstattung verdienen alles Lob. Wir empfehlen die vorliegenden Lesebücher allen den Lehrern zur Anschaffung, welche Mangel haben an guten moralischen Erzählungen und an Material zur Ausschmückung und Ergänzung der behandelten realistischen Unterrichtsstoffe.

F. Z.

**A. Engelen und H. Fechner,** *Bilder aus dem Leben Dr. Martin Luthers, des deutschen Reformators.* Ergänzung I zu dem deutschen Lesebuch. Berlin 1891. Wilhelm Schultz. 40 pag. 35 Cts.

Das Büchlein enthält eine ausführliche Darstellung des Lebens Luthers in abgerundeten prosaischen Lestücken, sowie in Gedichten, welche den besten der hierher gehörigen Schriften entnommen sind und eignen sich zur Behandlung sowohl in den Geschichts- als auch den Religionsstunden.

Wir hätten auch die Aufnahme solcher Lestücke passend gefunden, welche von Luther selbst herführen; nur ungern vermissen wir in dem sonst überaus netten Büchlein den ewig schönen 46. Psalm.

F. Z.

### Fremde Sprachen.

\* **H. Breitinger,** Professor der neueren Sprachen an der Universität Zürich, *Grundzüge der italienischen Literaturgeschichte bis zur Gegenwart;* 2. Auflage, durchgesehen und ergänzt von Dr. G. Pizzo, Professor an der schweizerischen polytechnischen Schule; Zürich, F. Schulthess, 1892.

Bei der Verfassung dieser Grundzüge schwiebte dem Autor ein doppelter Zweck vor: er wollte eine kurze, konzise Darstellung der italienischen Literatur und ein Hilfsmittel zum mündlichen und schriftlichen Übersetzen ins Italienische bieten. Dieses Ziel wurde mit Erfolg erreicht. Prof. Pizzo hat nun, unter Berücksichtigung der Resultate neuerer historischer Forschungen, für eine zweite Auflage des Leitfadens gesorgt und somit zur weiteren Brauchbarkeit denselben beigebracht. So ist z. B. Brunetto Latini nicht mehr Dantes Lehrer, sondern bloss derjenige, welcher auf die geistige Entwicklung des Dichters einen bedeutenden Einfluß ausgeübt hat u. s. w. Der ursprüngliche Plan ist unberührt geblieben; nur der Anhang (die Ital. seit 1860) ist vollständig umgearbeitet und bis auf unsere Tage ergänzt

worden. Diese Übersicht über die neueste Literatur dürfte manchem Lehrer und Freunde des Italienischen willkommen sein. Die sorgfältigste Durchsicht der Anmerkungen zum Rückübersetzen verdient unsere unbedingte Anerkennung. — Freilich werden alle diejenigen Sekundar- und Fachlehrer, welche das Büchlein unter der Leitung Breitingers selbst gebraucht haben, den lebhaften, mündlichen Kommentar des verstorbenen Lehrers immer noch vermissen.

D.

\* **Breitinger und Fuchs.** *Französisches Lesebuch für Mittelschulen.* 1. Teil, 7. Aufl., neubearbeitet von G. Büeler und P. Schneller. Frauenfeld, Huber, 1892.

Der erste Teil des Lesebuches von H. Breitinger und J. Fuchs, der seit mehr als 30 Jahren den thurgauischen (und andern D. R.) Sekundarschulen treffliche Dienste geleistet hat, ist im Auftrage des Verlegers von den Kantonsschullehrern G. Büeler und P. Schneller umgearbeitet worden und hat in diesem neuen Kleide soeben die Presse verlassen. Aus einer Vergleichung der Neubearbeitung mit dem Original erhebt, dass auch ein relativ vorzügliches Buch im Laufe der Jahre veraltet und den Bedürfnissen einer neuen Zeit angepasst werden muss. — Dem Inhalte der früheren Ausgaben wurden in Abschnitt I Beschreibungen der Schule, des Hauses, des Dorfes, der Stadt, der Jahreszeiten etc. vorausgesetzt, in der Meinung jedoch, dass nicht mit denselben begonnen, sondern dass sie di pari passo mit dem übrigen Lesestoffe behandelt werden sollen. Abschnitt II der neuen Ausgabe umfasst eine Auswahl leichterer Anekdoten. Sehr zu begrüssen ist, dass in Abschnitt III (Fables, historiettes, dialogues) solche Stücke bevorzugt wurden, die ohne grössere Schwierigkeit als Gedächtnisaufgaben dienen können. Abschnitt IV enthält die aus früheren Editionen bekannte Erzählung Maurice ou le travail. Abschnitt V hat an die Stelle der ursprünglichen Lettres de famille Briefe über verschiedene Lebensverhältnisse, darunter auch einige Geschäftsbriefe, gesetzt, was namentlich vom praktischen Gesichtspunkt aus angezeigt ist. Lehrer ungeteilter Sekundarschulen, deren Zeit knapp genug zugemessen ist, werden den Bearbeitern der neuen Ausgabe Dank wissen dafür, dass in Abschnitt VI das dreikärtige Schauspiel: Le déserteur par Berquin durch ein kleineres einaktiges Drama: Le bon cœur von demselben Dichter ersetzt worden ist. In Abschnitt VII (Enfances célèbres) sind aus dem früheren Buche nur die zwei Stücke Amyot und Limé beibehalten; dagegen wird in Abschnitt VIII eine recht interessante und lehrreiche Novelle: Le grand frère par Jeanne Mairet als zusammenhängender Lesestoff geboten. Unbedingt anzuerkennen ist auch vom schweizerisch-patriotischen Standpunkte aus, dass in die neue Ausgabe als Appendix eine Reihe von geeigneten, inhaltlich aus dem Realunterricht bekannten Bildern ans der Geschichte und Geographie der schwizerischen Eidgenossenschaft Aufnahme gefunden hat.

Eine wesentliche Umgestaltung hat die Breitingersche Chrestomathie in dem poetischen Abschnitte erfahren. Dass die jetzigen Herausgeber die Zahl der Gedichte bedeutend vermehrt und auch zwei Lieder mit Melodien (Chant national suisse und Roulez, tambours!) beigelegt haben, entsprach einem vielfach geäußerten Wunsche.

Das Vocabulaire, das dem Buche beigegeben ist und das den ganzen Wortschatz desselben umfasst, erleichtert dem Schüler die Präparation zu Hause um so mehr, da es nur diejenigen deutschen Bedeutungen der französischen Wörter enthält, die ihnen in den Lesestücken speziell zukommen. Wie das ursprüngliche Breitingersche Lesebuch, so ist auch die neue Ausgabe in erster Linie für Mittelschulen (Sekundar-, Real-, Industrie-Schulen, Progymnasien) berechnet, resp. für Schüler, welche die Formenlehre bereits absolviert haben.

Vom pädagogischen Gesichtspunkte aus loben wir namentlich die glückliche Auswahl des Stoffes: Die Herausgeber des Buches sind dabei von dem Grundsätze ausgegangen, dass man dem Schüler in einer fremden Sprache nur das zumuten darf, was er in seiner Muttersprache verstehen kann und auch interessant findet.

Wer beim französischen Unterricht das Hauptgewicht auf die *Lektüre* legt und zu diesem Zwecke gut geschriebene und nicht zu schwere französische Originale benutzen will, der findet

in dem vorliegenden Buche alle Stilformen, die er sich für diese Stufe nur wünschen kann.

Möge dem Buch auch in dieser neuen Gestalt die Anerkennung zu teilen werden, welche die geschickte Auswahl und die ausdauernde Arbeit der Herausgeber verdienen! J. Sch.

\* **Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache** von Pünjer und Hodgkinson. 2. Auflage. Hannover, Carl Meyer 1891. 276 Seiten. Mk. 2. 20.

Das Buch erscheint als eine gründliche Arbeit und verfügt nach Anlage, Stoff und Form über die Mittel, um die Sprache anziehend und praktisch verwendbar zu lehren.

Die Lautlehre und Leseschule A ist übersichtlich, ohne verwirrende Weitläufigkeit und genügend, um den Hauptteil B, das Übungsbuch, anzugreifen; dafür begleiten kurze Leseübungen als Zugabe noch weiter die Lektionen.

Der Stoff des Lehrbuches schliesst sich fortschreitend an einen bestimmten Gegenstand, ein Bild des sich erweiternden Anschaunkreises und bringt dem Schüler ohne Beschwerde reichliches Wortmaterial. Mit Vorliebe wählt die Darstellung das Gespräch.

Die freie mündliche Sprachübung ist überall betont und im Anschluss an den englischen Text der Lektionen ist recht brauchbare Anleitung dazu gegeben.

Ausserdem sind die Lektionen angeordnet, um einen Kurs in der Syntax darzustellen.

Das Lesebuch bietet eine mannigfaltige Sammlung von zugleich praktischen und anziehenden Lesestücken.

Das Lehrbuch gibt vor, den grammatischen Stoff möglichst zu beschränken, begleitet jedoch alle Lektionen mit Noten zur Hinweisung auf §§ der als Teil C beigefügten recht guten Grammatik, welche hinwieder ihre Regeln mit Beispielen jener Lektionen illustriert.

B.

### Kinderarten.

\* **Fischer, A. S., Der Kindergarten**, theoretisch-praktisches Handbuch mit zwei Holzschnitten und 24 lithogr. Tafeln. Dritte Auflage. Wien, bei Alfred Hölder.

Diese Schrift des bekannten pädagogischen Schriftstellers will nicht eine oberflächliche Auleitung für Kindergärtnerinnen sein, dieselbe strebt vielmehr dahin, die Fachbildung der angehenden Lehrerinnen auf soliden Basis aufzutauen, Liebe und Begeisterung für den Beruf zu wecken, und bestrebt sich, die Mitte zu halten zwischen dem zerstreudenden und verwirrenden Visierlei und allzu grosser Dürftigkeit.

Das Buch behandelt zunächst den Zweck des Kindergartens und dann die Erziehungsmittel desselben. Es bespricht ferner die äussere Einrichtung des Kindergartens, dessen Beschäftigungsplan, die Pflichten der Kindergärtnerin etc. etc.

Das reichhaltig gebotene Material ist sorgfältig behandelt, klar und übersichtlich geordnet und legt Zeugnis ab von dem Ernst, der den Verfasser bei seiner Arbeit geleitet. Wertvoll sind die beigegebenen Tafeln.

Diese gediegene Arbeit hält sich fern von Weitschweifigkeit wie von unverständener Kürze. Der Verfasser geht seinen eigenen Weg, die Kindernatur ist sein Führer.

Die Schrift darf Lehrern und Kindergärtnerinnen bestens empfohlen werden.

\* **Köhler, August,** *Die Bewegungsspiele des Kindergartens nebst einem Anhang von Ball-, Kugel- und Bauliedern*, herausgegeben von Dr. Adalbert Weber. Weimar bei Hermann Böhlau.

Der Verfasser verbreitet sich über das Wesen und die Bedeutung des Spieles und betont mit Recht den hohen erzieherischen Wert des gut geleiteten und sorgfältig ausgewählten Spieles.

Manche der vorgeführten Spiele entsprechen in der Tat auch strengen Forderungen, Text und Melodie derselben sind der Fassungskraft der Kinder durchaus angemessen. Eine nicht geringe Zahl der vorgeführten Spiele hingegen genügt billigen Anforderungen kaum; in den Textesworten fehlt die kindliche Auffassung und die ungezwungene Natürlichkeit. Manche der gebotenen Texte sind inhaltlich zu ferne liegend, sprachlich zu schwierig, zu umfangreich. Einige Melodien sind erstaunlich lang (30 und mehr Takte), der Tonumfang zu gross, die Intervalle

zu schwer (die Sext kommt häufig vor, es fehlen auch nicht Septimen- und Oktavensprünge).

Abgesehen von diesen Aussetzungen bietet das Buch eine reiche Fülle von Stoff zu selbstiger Verarbeitung. W. Z.

\* **Köhler, August,** *Die Praxis des Kindergartens*, theoretisch-praktische Anleitung zum Gebrauche der Fröbelschen Erziehungs- und Bildungsmittel in Haus, Kindergarten und Schule, herausgegeben von Dr. Adalbert Weber. Weimar bei Hermann Böhlau.

Vorliegendes Werk behandelt in einer Reihe von selbständigen Arbeiten den Kindergarten nach seinen verschiedenen Seiten. Band II führt ein in die Behandlung der Legetäfelchen, des Faltblattes, der Stäbchen, der Tonarbeiten u. s. f.; die Musik, das Erzählen, die Pflanzen- und Tierpflege werden in ihrer Bedeutung als vorzügliche Erziehungsmittel nach Verdiensten gewürdigt.

Die Betrachtungen, mit welchen die Beschäftigungsmittel eingeführt und in Beziehung zum praktischen Leben gebracht werden, verdienen die volle Anerkennung. Überall wird der Übergang zur Elementarschule ins Auge gefasst und gezeigt, wie einzelne dieser Beschäftigungsarten auch in den unteren Klassen der Volksschule Verwendung finden könnten und sollten. 39 trefflich ausgeführte Tafeln veranschaulichen das gebotene Übungsmaterial und geben ein Bild der Mannigfaltigkeit der im Kindergarten zur Anwendung kommenden Beschäftigungen.

Band III bespricht die Pädagogik des Kindergartens. Es kommen zur Sprache: der Kindergarten als eine für sich bestehende Erziehungsanstalt, das Kind und seine Erziehung, die Erziehungsmittel und ihre Anwendung, Einrichtung und Leitung des Kindergartens, der Kindergarten in Beziehung nach aussen, sein Verhältnis zur Familie, zur Kleinkinderschule, zur Schule, zur Kirche, zum Staate und beleuchtet auch die Frage der Verbindung des Kindergartens mit der Volksschule.

Wer das Wesen des Kindergartens studiren und sich ein Urteil über die Bedeutung seiner Erziehungsmittel bilden will, der wird in der Praxis des Kindergartens einen trefflichen Führer finden.

W. Z.

### Naturkunde.

**Thomas H. Huxley.** Grundzüge der Physiologie. Mit Bewilligung des Verfassers herausgegeben von Dr. J. Rosenthal, Prof. an der Universität zu Erlangen. Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage. Lieferung 3 und 4. Hamburg und Leipzig, Verlag von Leopold Voss 1891.

Die beiden Lieferungen enthalten folgende Kapitel: Die Ernährungsfähigkeit (schon in der 2. Lieferung begonnen); Bewegung und Ortsbewegung; Empfindung und Empfindungsorgane; das Sehorgan; die Vereinigung von Empfindungen untereinander und mit andern Zuständen des Bewusstseins; das Nervensystem und seine Tätigkeit; ferner den Anfang der Histologie oder der Lehre von dem feineren Bau der Gewebe.

Mit genialer Einfachheit und Klarheit macht der Verfasser selbst die kompliziertesten Vorgänge dem Verständnis zugänglich. Dabei stützt er sich überall auf wissenschaftlich erwiesene Tatsachen, ohne durch mehr oder weniger gewagte Theorien, die Anfänger und Laien nicht immer als solche zu beurteilen verstehen und die bei ihnen schliesslich ein Gefühl der Unsicherheit in der Unterscheidung des wirklich Erkannten vom bloss Theoretischen hervorrufen, über Lücken in der wissenschaftlichen Erkenntnis hinwegzutäuschen.

Die experimentelle Physiologie der neueren Zeit hat manche frühere Anschauung über die Lebensvorgänge umgedeutet oder präzisiert. So begegnet man z. B. landauf landab Vorstellungen über die Funktion der Ernährung, die ganz unrichtig oder sehr unvollständig sind, gar nicht zu reden von denjenigen über die Nerventätigkeit. Ein Werk, das in so allgemein verständlicher Weise eine zuverlässige Basis bietet für das Verständnis der Vorgänge im menschlichen Körper, ist darum lebhaft zu begrüßen, und wir empfehlen dasselbe besonders allen Lehrern zur Anschaffung aufs wärmste. Keiner wird die kleine Ausgabe bereuen. (5 Lieferungen à Mk. 1.80.)

H.

### Musik.

**Ernst Hentschel.** Liederhain. I. Heft. Leipzig 1891. Karl Morseburger. 40 S. Preis 15 Rp.

Enthält 40 einfache, volkstümliche Lieder (zweistimmige), wie sie die Volksschule singt, soweit „Deutschland über alles“ klingt.

### Periodische Schriften.

**Pädagogische Zeit- und Streitfragen.** Flugschriften zur Kenntnis der pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart. Herausgegeben von Joh. Meier in Osnabrück. Gotha, Emil Behrend. Einzelne Hefte 80 Rp. Preis per Band zu 6 Heften Fr. 2.70.

Gegenüber vereinzelten Publikationen haben Sammlungen, die wie die vorliegende in einheitlichem gut ausgestattetem Gewande erscheinen, ihre leicht erkennbaren Vorteile und wenn sich der Herausgeber, wie in diesem Falle, bemüht, anregende und gut geschriebene Arbeiten zu sammeln, so wird dessen Unternehmung für die geschichtliche Entwicklung und Orientierung einschlägiger Fragen für den einzelnen Lehrer wie für Vereinigungen von Wert und wir machen darum gern auf einige der letztthin erschienenen „Zeit- und Streitfragen“ aufmerksam.

Bd. III, Heft 5. *Vorschläge zu einer zeitgemässen Gestaltung des Geschichtsunterrichts* von A. Günther. Verfasser redet einem anschaulich belebten, die Mitarbeit des Schülers ermöglichen Unterricht, der Einführung der Biedermannschen Methode und einer Ausdehnung auf die des Geschichtsunterrichts das Wort.

Bd. III, Heft 6. *Kritische Beiträge zu den Tagesströmungen im elementaren Rechenunterricht* von K. O. Beetz. Unterwirft die Anschauungen Knillings, „dem Rechenunterricht in der deutschen Volksschule“ von Hartmann resp. dessen Anschauungen über Sachrechnen, Behandlung des Dezimalbruches etc. und den spekulativen Reduktionsversuch zur Gewinnung einer wissenschaftlichen Einheitsmethode von R. Kallas einer scharfen, doch sachlichen Kritik. Der Leser vergleiche zu dem was B. über Knillings „Umsurzversuch“ sagt, mit Rueffis Schrift hierüber, die der Verfasser nicht erwähnt.

Bd. IV, Heft 1. *Über Individual- und Sozialpädagogik von Dr. R. Hochegger.* Diese interessante Abhandlung erörtert die Berücksichtigung der Individualität in der Erziehung neben der Rücksichtnahme auf die sozialen Faktoren, welche das Leben des Einzelnen und eines ganzen Volkes bedingen. „Nur die pädagogische Ansicht wird die richtigen Bahnen weisen, welche die individuelle Auffassung der Erziehung mit der sozialen vereint und zugleich die Bildung auf dem ganzen Untergrunde der sozialen Faktoren aufzubauen sucht.“

Heft 2. *Die Durchführung der Schulklassen von Dr. Wohlruber.* Tritt auf Grund vielfacher Belege aus den Schriften von Graff, Herbart etc. für das Durchführungssystem ein (gegenüber dem in Deutschland vielfach herrschenden Lehrerwechsel nach jeder Klasse).

Heft 3. *Zur Reform des Lehrertreffens im geographischen Unterricht von A. Tronau.* Die Anschauungen des Verfassers u. a. gegen die zeichnende Methode sind bereits in diesem Blatte zur Sprache gekommen und sind den Lesern aus dessen Lehrmitteln bekannt.

Heft 4. *Volksbildung und Lehrerbildung von Dr. E. von Sallwürk.* Dem Lehrer eine Bildung zu geben, die ihn an Kenntnissen, Urteil und sittlichem Gehalt über den Mann des Volkes stellt, das ist die Aufgabe der Lehrerbildung, welche der Verfasser auf Grund seiner Erfahrungen und im Wesentlichen in Übereinstimmung mit dem Lehrplan des ihm unterstellten Seminars in Karlsruhe einlässlicher behandelt. Als Vorbildung auf das Seminar (3 Jahre) wünscht Dr. S. die Realschule statt der Präparandenanstalten.

**Schweizerische Porträtgallerie.** Zürich Orell Füssli. Heft 37 (1 Fr.) enthält die Bilder von: G. Jäger, a. Bundesrichter v. Brugg; Oberst V. v. Gonzenbach; Dr. H. Wartmann, St. Gallen; E. Steiger, Nationalrat, Bern; J. P. Meyer, Mitglied des eidg. Schulrates in Lausanne; A. Brosi, Nationalrat, Solothurn; Dekan J. Th. Ruggé und O. Fröhlicher, Maler, Solothurn.